

**B** KULTURWISSENSCHAFTEN  
**BD** LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

**BDBA** Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Ernst JÜNGER

Rezeption

Bundesrepublik Deutschland

AUFSATZSAMMLUNG

**12-1** *Ernst Jünger und die Bundesrepublik* : Ästhetik - Politik - Zeitgeschichte / hrsg. von Matthias Schöning ; Ingo Stöckmann. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2012 [ersch. 2011]. - VI, 338 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-023783-2 : EUR 99.95  
[#2404]

Es ist allemal erfreulich, wenn sich in der reichhaltigen Literatur zu Ernst Jünger, die in den letzten Jahren über dem potentiellen Leser niedergegangen ist, nunmehr auch Studien zu der oft tendenziell vernachlässigten zweiten Lebenshälfte und den ihr zugehörigen Werken finden.<sup>1</sup> Der amerikanische Komparatist Virgil Nemoianu hat schon vor Jahren darauf hingewiesen, daß es dieser „zweite“ Jünger ist, der insgesamt gesehen wesentlich bedeutendere Schriftsteller und Denker ist.<sup>2</sup> Die Herausgeber des vorliegenden Bandes weisen darauf hin, daß auch in neueren Biographien noch ein starkes Übergewicht zugunsten des frühen Jünger existiert. Sie nennen dafür mehrere Gründe, berücksichtigen indes nicht ein wohl nicht unwichtiges Moment - nämlich verlegerische Entscheidungen (etwa hinsichtlich des angestrebten Ladenpreises) zur Kürzung z.B. von Heimo Schwilks Biographie,<sup>3</sup> so daß für den Leser der Eindruck einer unproportionalen Darstellung entsteht.

---

<sup>1</sup> Ergänzend sei an dieser Stelle nur auf einen Versuch der Bilanz hingewiesen: *Ernst Jünger - eine Bilanz* / Natalia Zarska ... (Hg.). - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2010. - 536 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-86583-452-2 : EUR 99.00 [#1010]. - Rez.: *IFB 10-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz32154983Xrez-1.pdf>

<sup>2</sup> Vgl. etwa *Postmodernism and cultural identities* : conflicts and coexistence / Virgil Nemoianu. - Washington, DC : Catholic University of America Press, 2010, S. 288 - 289.

<sup>3</sup> *Ernst Jünger* : ein Jahrhundertleben : die Biografie / Heimo Schwilk. - München ; Zürich : Piper, 2007. - 623, [24] S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-492-04016-7 : EUR 24.90 [9488]. - Rez.: *IFB 07-2-395*

Die Rolle Ernst Jüngers in der Bundesrepublik ist sehr kontrovers interpretiert worden. Sieht man von noch jüngst vertretenen radikalen Jünger-Kritiken ab, wie sie etwa Thomas Amos in seiner Rororo-Biographie des Schriftstellers im Stile der 1980er Jahre aufwärmt,<sup>4</sup> kann man als *locus classicus* einer Lesart die Deutung von Horst Seferens nehmen, der Jüngers Werk in der zweiten Lebenshälfte als gigantische Verschleierungsmaschinerie einer fortdauernden konservativ-revolutionären Konzeption deutete. Unabhängig davon, wie man die Dimensionen der Jüngerschen Kulturkritik und schriftstellerischen Selbstverständigung in Tagebüchern und Essays bewerten mag, steht eine weitere Frage im Raum - nämlich die nach der literarischen Qualität seines Werkes ab 1945, vielleicht auch schon davor. Denn vielen Lesern erscheint Jüngers Sprache gestelzt, wenig kunstvoll und insgesamt dröge.

Die Beiträge des vorliegenden Buches gehen auf eine Tagung zurück, die im März 2010 an der Universität Konstanz abgehalten wurde – also eine recht zügige Publikation der Tagungsergebnisse. Wie genau der inhaltliche Zusammenhang zu dem als Finanzier in Erscheinung tretenden Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen der Integration“ zu bestimmen wäre, läßt sich schwer beurteilen (schaut man auf die Liste der aktuellen Publikationen der Angehörigen des Clusters, geht es dort offenbar vorwiegend um alles Mögliche).

Wie der Untertitel des Bandes nahelegt, ist nur der geringere Teil der Aufsätze mit Fragen der Ästhetik befaßt, während die meisten Aufsätze auf die Abschnitte Zeitgeschichte und Politik entfallen. Allerdings wird man auf diese Einteilungen nicht allzu viel geben können, da diese Themenbereiche nicht eben klar voneinander abgegrenzt sind; man sollte also stets auch in den zeitgeschichtlich und politisch orientierten Aufsätzen Hinweise auf Fragen der Ästhetik suchen.

Im ersten Teil des Bandes kommen die Poetologie bzw. Poetik des späten Jünger in den Blick, seine literarischen Texte wie die **Gläsernen Bienen**, die Godenholm-Texte (im Hinblick auf das für Jünger wichtige Problem der esoterischen Kommunikation - „Verständigung durch Kommunikationsverweigerung“ finde hier statt, S. 132), aber auch **Heliopolis** und **Eumeswil** (die letzteren im Abschnitt über Zeitgeschichte) werden aufgegriffen. Der Ausgangspunkt für eine Bestimmung des Verhältnisses von Jünger zur Bundesrepublik, um die es dem Sammelband geht, sollen die Texte selbst sein (S. 21), die im Rahmen einer „methodisch kontrollierten Text-Kontext-Relation“ daraufhin analysiert werden sollen, „wie sowohl die Bezugnahme als auch die Adressierung des Werkes textuell organisiert werden.“ (ebd.)

Der Band bietet Schlaglichter auf ganz unterschiedliche Kontexte, die im Detail zu verfolgen hier wenig Sinn ergeben würde. Deshalb können hier nur Hinweise auf das eine oder andere interessante Bezugsfeld gegeben

---

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz264853822rez.htm>

<sup>4</sup> **Ernst Jünger** / dargestellt von Thomas Amos. - Orig.-Ausg. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt-Taschenbuch-Verlag, 2011. - 155 S. : Ill. ; 19 cm. - (Rororo ; 50715 : Rowohlts Monographien). - ISBN 978-3-499-50715-1 : EUR 8.99 [#2237]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz33662512Xrez-1.pdf>

werden. Einmal etwa auf die Beziehung Ernst Jünger - Max Bense, der Ulrich Fröschle nachgeht. Fröschles Beitrag macht deutlich, daß hier noch mehr zu sagen wäre, da offenbar der Philosoph und Semiotiker Max Bense eine interessante Figur der Geistesgeschichte war, die noch der monographischen Erschließung bedarf. Eine Ausgabe von Benses Schriften erschien zwar bei Metzler, doch ist nicht ersichtlich, daß dies von größerer Wirkung für die Bense-Rezeption war. Einstweilen bieten Aufsätze dieser Art immerhin wichtige ergänzende Bau- oder Mosaiksteine für ein kompletteres Bild der beiden Autoren (mit Seitenblick auf Benn). Auch Phänomene der nicht ganz so offensichtlichen Jünger-Rezeption etwa bei Walter Kempowski, Jonathan Littell, Heiner Müller oder Alexander Kluge in der sogenannten „enzyklopädischen Dokumentarliteratur“ werden erörtert, so hier in einem Beitrag von Günther Martens.

Jünger war sicherlich trotz aller Akkomodation nicht ohne Distanz zur Bundesrepublik geblieben, auch wenn er nicht dem Ansinnen Armin Mohlers nachgeben wollte, sich wieder direkt politisch an den Auseinandersetzungen seiner Zeit zu beteiligen. Daniel Morat etwa spricht hier von einer Entpolitisierung des Politischen bei Jünger, was Mohler u.a. mit seinem Begriff des Gärtner-Konservatismus bespöttelte; für Mohler war es der radikale politische Jünger vor allem der zwanziger Jahre, der stilbildend gewirkt hatte.

Exemplarisch für den ruhigen Ton, den heute die Wissenschaft in Sachen Jünger anschlägt, ist der Beitrag von Lothar Blum. Blum rekapituliert die *Entwicklungen und Stationen um Streit um Jünger* und weist auf die starken Schwankungen hin, die sich für die Beschäftigung mit Jünger in bezug auf die akademische Reputation ergaben. So zitiert er Helmuth Kiesel mit der Feststellung, in den siebziger und achtziger Jahren habe man im akademischen Milieu nur „kritisch“ über Jünger sprechen können, so daß es salvierender Erklärungen bedurfte, wenn man sich dennoch mit Jünger befaßte. Auch Blum selbst berichtet, er habe im Zuge seiner Arbeit an der Dissertation über Tagebuch zum Dritten Reich mehrfach den ernstesten Rat erhalten, sich doch „mit Blick auf eine weitere akademische Laufbahn“ lieber nicht oder nur dezidiert kritisch mit Jünger zu befassen (S. 211). Solche Tatbestände werfen im Nachhinein kein gutes Licht auf die akademische Kultur der Bundesrepublik jener Jahre; zumindest was Jünger betrifft, ist die Lage heute erfreulicherweise eine andere.

Der Band verfügt sowohl über ein Personenregister als auch ein Werkverzeichnis zu Jünger, das alle im Fließtext erwähnten Werke sowie einige ausführlichere Verweise in den Fußnoten erfaßt. Leider wurde versäumt, auch Informationen zu den Beiträgern aufzunehmen.

Zwar sind die Beiträge teils recht unterschiedlich und schwanken gewissermaßen zwischen mikroskopischen Analysen und eher essayistischen Überblicken. Doch insgesamt liefert der Band hilfreiche Informationen und Diskussionsansätze zur Jünger-Forschung und leistet darin Pionierarbeit, daß systematisch der spätere Jünger als eigenständiges Forschungsobjekt etabliert wird. Das ist nur zu begrüßen. Es darf dabei indes nicht vergessen werden, was Ingo Stöckmann ausführlich diskutiert, daß Spätwerke nämlich keine Alterswerke sind; vielmehr komme es darauf an, den Begriff des

Spätwerks aus dem biographischen und biologischen Zusammenhang zu befreien, weil sonst Biographisches und Ästhetisches vermischt würde (S. 42). Gegen die biographisch-biologische Option, die durch Jünger selbst durchaus gefördert wurde, müsse der Begriff des Spätwerks als poetologische Kategorie angesetzt werden, also als ästhetische Struktur verstanden werden. Diese muß nicht an das biologische Alter gekoppelt sein, sondern finde sich in Werken, die das „Späte“ als Zeitbezug aufgenommen haben und „einen ästhetisch gestalteten Abstand zu allem Vorherigen erkennen lassen“ (S. 43). Stöckmanns (scheinbar?) paradoxe Antwort auf die Frage nach Jüngers Spätwerk lautet: 1. „Jüngers Werk kennt kein Spätwerk.“ (S. 45); dann aber 2. „Jüngers Werk ist von Beginn an ein Spätwerk.“ (S. 49) Was das im einzelnen zu bedeuten hat, wird sicher Gegenstand einer weiterführenden Diskussion sein müssen.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz338721460rez-1.pdf>